

Fachtagung vom 4./5. September 2024 in Freiburg

„Die Abklärung als Basis für gute Entscheide und erfolgreiche Mandatsführung“

## Workshop 9

### **Einschätzungsfehler in Abklärungen**

**Joel Gautschi**, Dr. phil., MA in Sozialer Arbeit, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Kindheit, Jugend und Familie, Dozent und Forscher

Es ist wichtig, dass Fachpersonen im Kinderschutz den Grad der Gefährdung eines Kindes und die Notwendigkeit von Unterstützungsleistungen treffsicher einschätzen. Andernfalls kann es zu schwerwiegenden Folgen für das Kind oder zu ungerechtfertigten staatlichen Eingriffen in die Familie kommen. Zwei Arten von Fehlern beeinträchtigen die Treffsicherheit von Einschätzungen: Verzerrungen und Rauschen. Der erste Fehler, die Verzerrung, liegt beispielsweise vor, wenn Fachpersonen Gefährdungen systematisch zu hoch oder zu tief einschätzen. Insbesondere weil sie ein Merkmal einer Fallsituation (z. B. die elterliche Kooperationsbereitschaft) zu stark oder zu wenig in ihren Einschätzungen miteinbeziehen. Die Treffsicherheit wird aber auch durch den zweiten Fehler, das Rauschen, reduziert. Von Rauschen spricht man, wenn Fachpersonen bzw. Gruppen von Fachpersonen identische Fallsituationen unterschiedlich einschätzen. Rauschen erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Gefährdungen und Interventionsbedarfe über- oder unterschätzt werden. Rauschen stellt auch ein ethisches Problem dar, da Familien ungleich behandelt werden.

Dass dieses «Rauschen» bei Einschätzungen im Kinderschutz häufiger und ausgeprägter auftritt als gewünscht, muss aufgrund der aktuellen internationalen Studienlage angenommen werden. Erste Befunde aus der Schweiz weisen ebenfalls in diese Richtung. Studien aus anderen Feldern und Disziplinen zeigen, dass Ursachen für Rauschen in der Fallsituation selbst, den Fachpersonen und ihren kognitiven Verzerrungen und der Organisation liegen können.

In Abklärungen werden Einschätzungen teilweise auch in Gruppen vorgenommen. Gruppen *könnten* zwar zu treffsichereren Einschätzungen beitragen, sie sind aber kein Garant dafür. Das Phänomen des Gruppendenkens, wie z. B. die Neigung zur Selbstzensur, oder die Illusion der Einstimmigkeit, kann die Präzision der Einschätzung erheblich beeinträchtigen. Aus verschiedenen Feldern und Disziplinen gibt es jedoch Hinweise darauf, wie Verzerrungen und Rauschen in Entscheidungen von Fachpersonen und Gruppen reduziert und damit die Treffsicherheit erhöht werden kann.

Im Workshop suchen wir Antworten auf die Frage, wie die Situation in der Schweiz aussieht und wie Strategien aus anderen Feldern und Disziplinen zur Reduktion von Beurteilungsfehlern auf Abklärungen im Kinderschutz übertragen werden können.

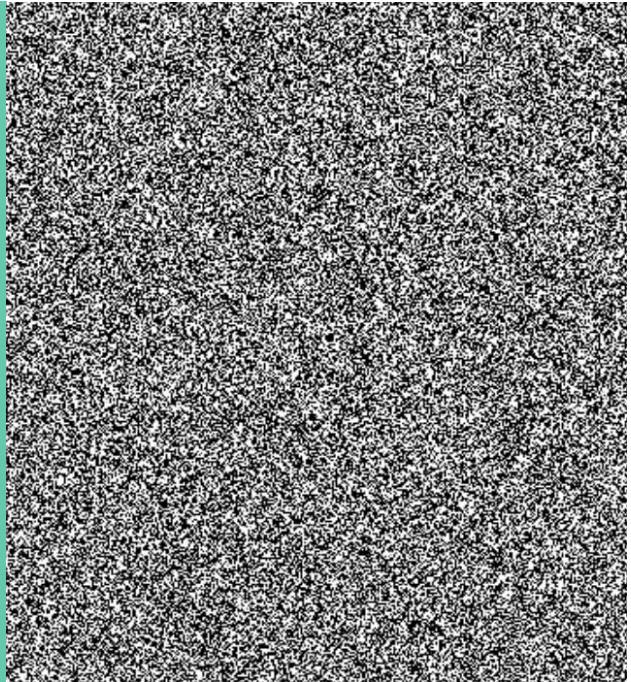
*Die Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung stehen auf [www.kokes.ch/tagung24](http://www.kokes.ch/tagung24) zum Download bereit.*

## **Einschätzungsfehler im Kinderschutz**

*Wenn Fachpersonen Situationen im  
Kinderschutz unterschiedlich  
einschätzen: Ausmass, Gründe und  
Interventionen*

*KOKES Fachtagung 2024, 4./5. September 2024*

Joel Gautschi (joel.gautschi@zhaw.ch)  
ZHAW Soziale Arbeit  
Institut für Kindheit, Jugend und Familie



## **Was ist Rauschen und weshalb ist es ein Problem?**

## Urteils- und Entscheidungsfehler: Verzerrung und Rauschen

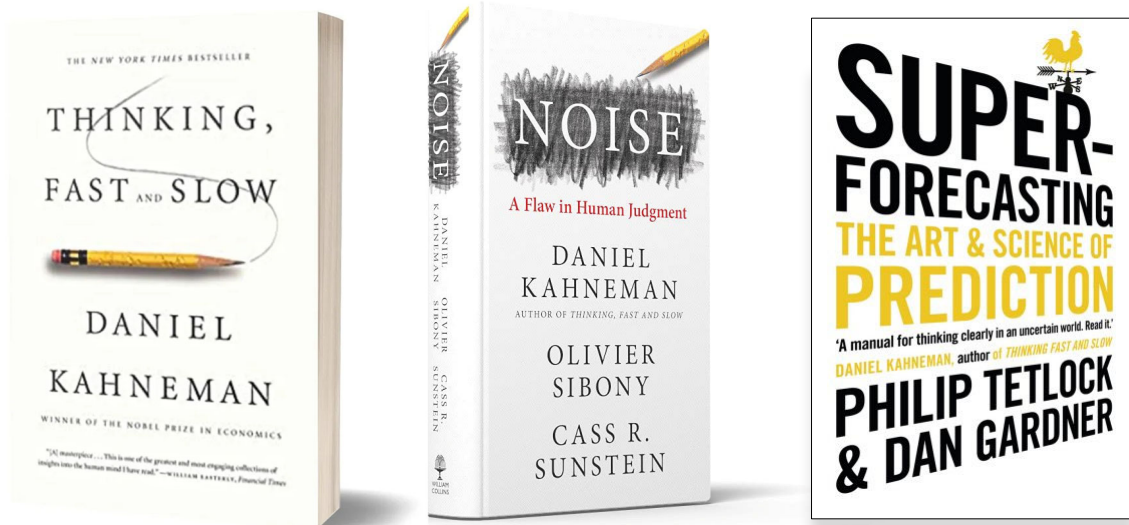


Kahneman et al. (2021)

3

$$\text{Gesamtfehler} = \text{Verzerrung}^2 + \text{Rauschen}^2$$

4

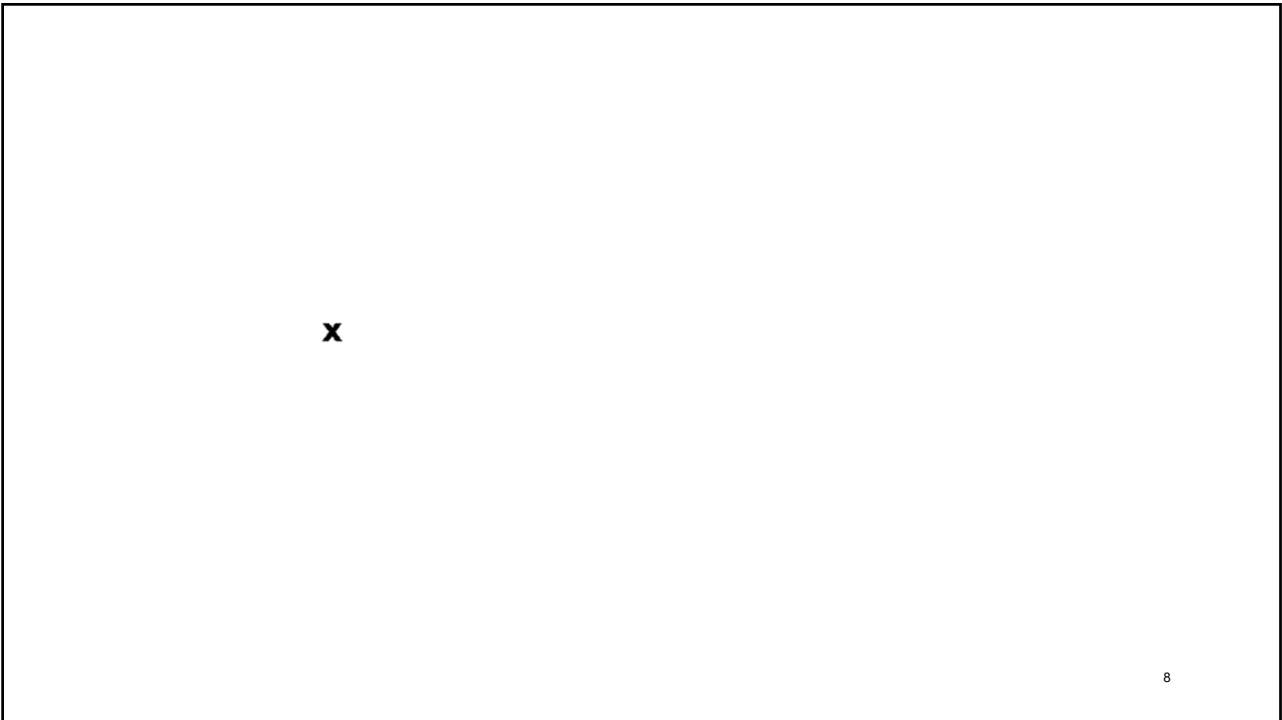
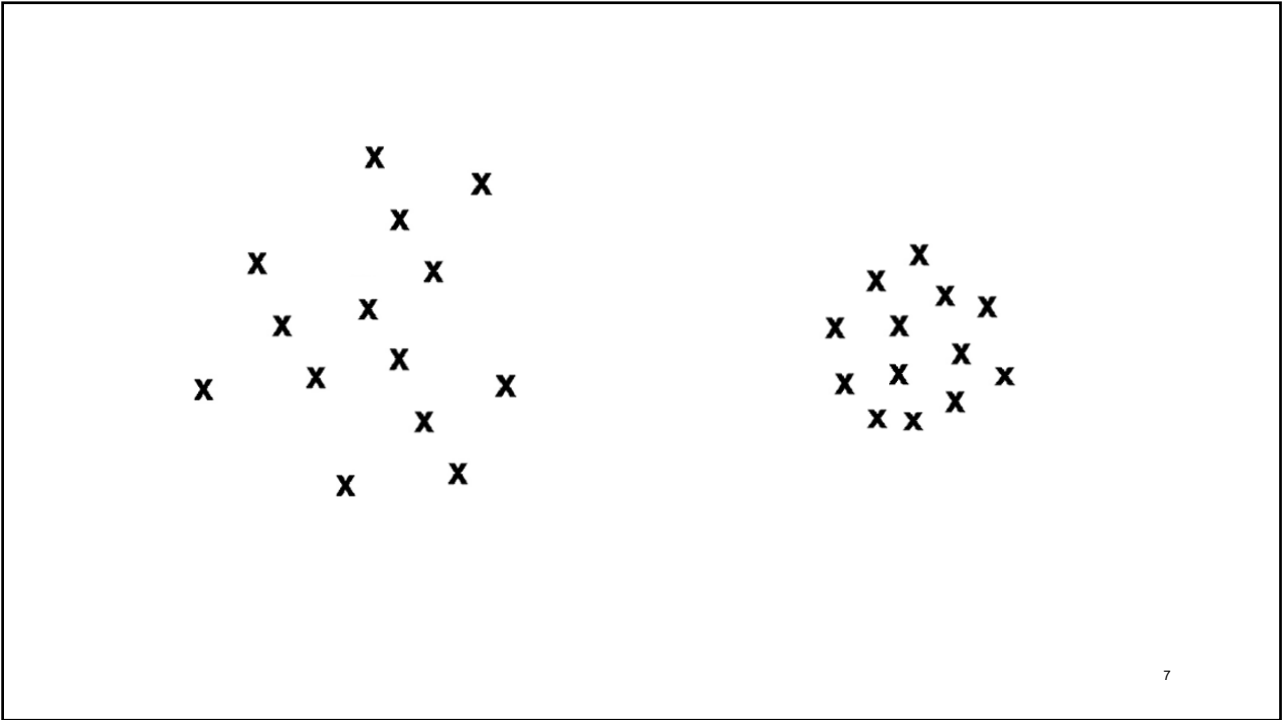


5

## Problem des Rauschens in Kindeswohlabklärungen

- Rauschen in Einschätzung und Empfehlungen erhöht Chance auf
  - Über- und Unterschätzung der Gefährdung
  - Über- und Unterschätzung der Notwendigkeit einer Intervention
  - Ungeeignete Unterstützungsleistung (bspw. zu stark/zu wenig eingreifend)
- Ethisches Problem der Ungleichbehandlung von Familien in derselben Situation

6



## Wie verbreitet ist Rauschen im Kinderschutz?

## Und wie sieht es in anderen Berufsgruppen aus?

9

**Ausgangssituation (bleibt gleich in allen drei Fallbeschreibungen):** Die Kinderschutzbehörde wurde von Nachbarn darüber informiert, dass die Mutter das Kind unbeaufsichtigt zu Hause gelassen habe und hat ein Verfahren eröffnet. Es handelt sich um die erste Gefährdungsmeldung. Das Kind ist 2,5 Jahre alt und männlich. Die Mutter ist Schweizerin, 24 Jahre alt und aktuell in keiner Beziehung. Die Mutter wohnt mit dem Kind allein und ist in der Kinderbetreuung auf sich gestellt. Zum Vater des Kindes besteht kein Kontakt. Die Mutter hat eine Berufslehre als Detailhandelsfachfrau abgeschlossen, ist aktuell nicht erwerbstätig und wird seit mehreren Jahren durch die Sozialhilfe finanziell unterstützt. Die Mutter hat bis jetzt noch keine spezifisch auf die Erziehung und Betreuung des Kindes bezogene fachliche Unterstützung erhalten. Ein Kinderarzt hat beim Kind keine körperliche Auffälligkeiten festgestellt.

### Fall 1

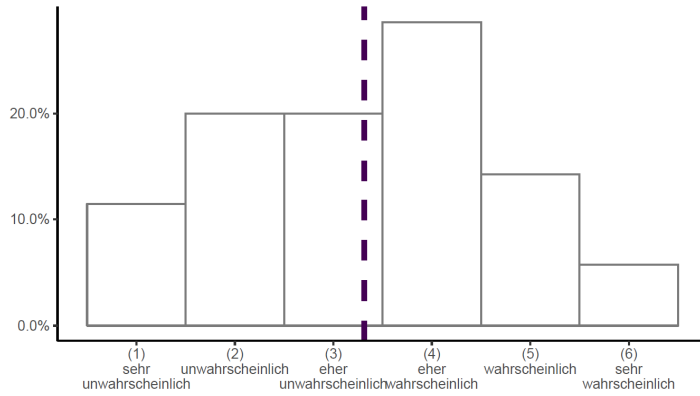
**Die folgenden Informationen sind nach Ihrer Abklärung bekannt (unterschiedlich in den drei Fallbeschreibungen):**

Elterliche Aufsicht	Es hat sich erhärtet, dass die Mutter das Kind an <u>3 Tagen</u> tagsüber für <u>je ca. 75 Minuten</u> <u>unbeaufsichtigt</u> zu Hause gelassen hat in den letzten zwei Monaten. Die Mutter sagt, dass das Kind im Laufgitter geschlafen habe und Sie Besorgungen machen musste.
Wohnung	Beim Hausbesuch war die Wohnung <u>etwas unsauber</u> (bspw. gebrauchtes Geschirr seit 2 Tagen in der Küche, Schlafplatz und Spielort des Kindes sind eingermassen sauber, die Luft nicht rauchfrei aber leicht abgestanden).
Psychische Gesundheit Mutter	Die Mutter zeigt <u>keine Anzeichen für eine psychische Erkrankung</u> .
Verhalten Mutter gegenüber Kind	Bei Hausbesuchen zeigt die Mutter <u>eine angemessene Fähigkeit</u> , die Bedürfnisse und Signale des Kindes wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren. Sie versucht das Wohlbefinden des Kindes zu fördern.
Verhalten Kind gegenüber Mutter	Sie beobachtet <u>keine Anzeichen für eine psychische Erkrankung</u> bei dem Kind. Das Kind zeigt sich in stressigen Situationen häufig nicht der Mutter gegenüber wenig Emotionen zeigt. Übereinstimmend mit dem Verhalten des Kindes feststellen, dass die Mutter eine angemessene Fähigkeit hat, die Bedürfnisse und Signale des Kindes wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren.
Private Unterstützung	Die Mutter kann im Alltag <u>keine psychologische Abklärung</u> eine ungeschulten Angehörigen/Freunde (kein Kontakt mit Angehörigen/Freunden) Unterstützung annehmen (auch KITA).
Kooperation (Ihre Einsätze auf dem Feld)	Die Mutter hat die Probleme <u>anzupacken und wäre unter Druck bereit, Unterstützung anzunehmen</u> (auch KITA).

1. **Wie gefährdet ist das Kindeswohl Ihrer Einschätzung nach aktuell?**
2. **Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in einem Fall wie diesem eine Fremdplatzierung des Kindes empfehlen würden?**

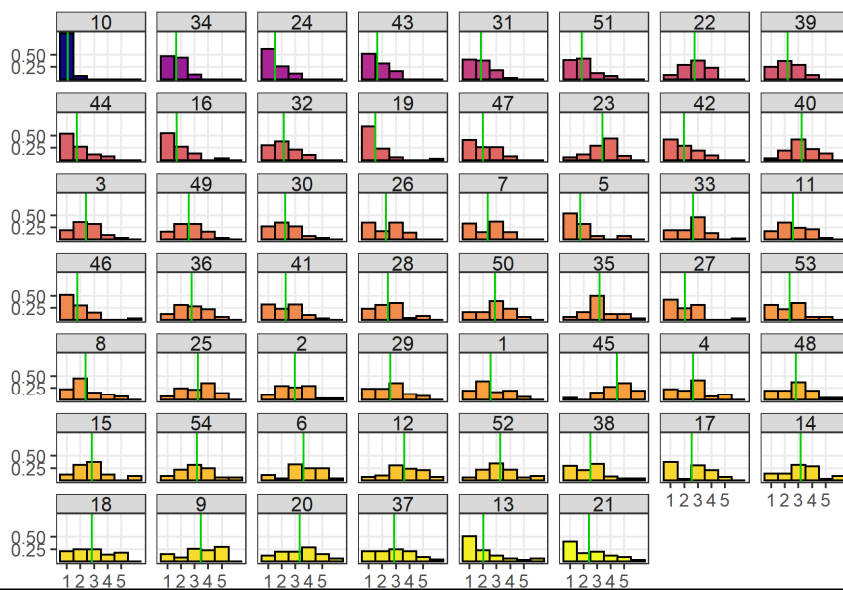
10

## Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie für eine Fremdplatzierung votieren würden?



Unveröffentl. Material aus: Gautschi (2021)

## Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie für eine Fremdplatzierung votieren würden?



## Rauschen im Vergleich zu klinischen Standards

- Intraclass Correlation Coefficients *ICC*:  
Statistisches Mass für absolute Übereinstimmung zwischen Antwortenden
  - $ICC = 0$  keine Übereinstimmung
  - $ICC = 1$  perfekte Übereinstimmung
- *ICC* für Beurteilung Kindeswohlgefährdung = **0.32** (95% CI [.26, .40])
- *ICC* für Empfehlung Fremdplatzierung = **0.24** (95% CI [.19, .31])
- **Schwache Übereinstimmung**, gemessen an klinischen Standards eine  
(Faustregel:  $ICC < .40$ , Cicchetti, 1994;  $ICC < .50$ , Portney, 2020)

(Gautschi 2021)

14

## Was spricht dafür, dass Rauschen im Kinderschutz erheblich ist?

- Studienlage trotz Limitationen  
(hohes Rauschen: Baird et al., 1999; Barber et al., 2008; Bartelink et al., 2014; Bartelink et al., 2017; Gautschi, 2021; Kang & Poertner, 2006; Levi & Crowell, 2011; Schuerman et al., 1999; moderates Rauschen: Baird et al., 1999; Bolton et al., 2021)
- Studien, die darauf hinweisen, dass sich das Rauschen im Kinderschutz reduzieren lässt durch standardisierte (und strukturierte?) Instrumente
- Fallbeschreibungen in den Studien enthalten bereits Situationsbeschreibung;  
in realen Abklärungen müssen diese erst noch erhoben werden.  
→ Potenzial für noch mehr Rauschen
- Anekdotisches Wissen aus Gesprächen mit Praktiker:innen, Versuchen in Weiterbildungen
- Hinweise aus anderen Berufsgruppen

15



## Rauschen im Urteilen weiterer Berufsgruppen

- Eignung von Kandidat:innen für eine Stelle (Highhouse & Brooks, 2003)
- Medizinische Diagnosen (Buchweitz et al., 2005; DeRouen et al., 1977)
- Psychiatrische Diagnosen (Chmielewski et al., 2015; Regier et al., 2013; Lieblich et al. 2013)
- Gerichte (Clancy et al., 1981; Heyes & Saberian, 2019; Yang et al., 2014)
- Beurteilung der Übereinstimmung von Fingerabdrücken (Ulery et al., 2012)
- Datenanalyse von Forschenden (Breznau et al., 2022; Landy et al., 2020; Schweinsberg et al., 2021)

## Was sind Gründe für Rauschen (im Kinderschutz)?

## Komponenten von Rauschen

- **Zwischen Personen:** Variabilität durch unterschiedliche: **durchschnittliche Urteilstendenzen** (*level-noise*) oder Urteilstendenzen **je nach Fallsituation** (*pattern noise*)
  - Bspw.: Unterschiedliche durchschnittliche Tendenz ausserfamiliäre Unterbringung zu empfehlen von Abklärenden
  - Bspw.: Einige Abklärenden neigen nur bei Fällen mit einer psychischen Erkrankung eines Elternteils dazu eher eine ausserfamiliäre Unterbringung zu empfehlen.
- **Innerhalb derselben Person:** Die einzelnen Urteilenden selbst urteilen **zu einem anderen Zeitpunkt** anders (*occasion-noise*)
  - Bspw.: Aufgrund einer aktuell höheren Arbeitlast fällt die Empfehlung einer Massnahme anders aus.
  - Empirisch (noch) nicht untersucht für Kinderschutz

(Kahneman et al., 2021)<sup>18</sup>

## Gründe für Rauschen

- Fall und Situation
- Fachkräfte (und ihre kognitiven Verzerrungen)
- Gruppendenken
- Organisation und weiterer Kontext

## Rauschen durch kognitive Verzerrung: Beispiel Verfügbarkeitsheuristik

- Verfügbarkeitsheuristik: Denjenigen Informationen ein grösseres Gewicht (höhere Wahrscheinlichkeit/Häufigkeit) zu geben, die uns einfach in den Sinn kommen (einfach erinnert, kürzlich erlebt)
- *Beispiel* Alltag: Überschätzung Anteile von Muslim:innen in der CH
- *Beispiel* Kinderschutz: Effekt von Sturz eines Kindes aus einem Fenster (Kirkman/Melrose 2014)
  
- Unterschiedliche (leichte) Erinnerungen der Urteilenden → Rauschen
  - Bspw.: Unterschiedliche Fälle in der Vergangenheit der Abklärenden → Unterschiedliche (leichte) Erinnerungen → Rauschen (Kahneman et al., 2021)

22

## Beispiel Bestätigungsfehler («confirmation bias»)

- Verfügbarkeitsheuristik: Neigung Informationen zu suchen/beachten/merken, die zu bisherigen Annahmen passen. Vermeidung Informationen zu suchen/beachten/merken, die gegen unsere bisherigen Annahmen sprechen.
- *Beispiel Alltag*: politische Meinung und der Umgang mit Information
- *Beispiel* Kinderschutz: Ersteindruck im Gespräch (bspw. „Baby P“) (Turney et al. 2012)

23

## Urteile und Entscheidungen in Gruppen als Lösung gegen Rauschen?

25

### Gruppendenken

- Gruppen haben das *Potenzial*, treffsicherere Einschätzungen zu treffen
- *aber* Gruppen können auch zu mehr Verzerrung und Rauschen führen
- Grund: „Gruppendenken“

(Frey & van de Rijt, 2021; Kahneman et al., 2021; Lorenz et al., 2011)

26

## Symptome des Gruppendenkens

### Beispiele

- *Ignoranz* gegenüber abweichenden Ansichten und Meinungen
- *Kollektive Rationalisierungen* (Bedenken gegen das Vorgehen der Gruppe werden wegerklärt)
- Neigung zur *Selbstzensur*, eigene Zweifel gegenüber der Mehrheitsmeinung werden selten bis gar nicht geäußert oder aber abgewertet.
- *„Illusion der Einstimmigkeit“* (Schweigen wird als Zustimmung interpretiert)

(Klatetzki 2001; Janis 1982; Rose 2011)

27

## Effekte des Gruppendenkens

- *unvollständige Suche* nach alternativen Sichtweisen, Deutungen und Handlungsoptionen (*Varietätenarmut*)
- *Verzicht auf Neubewertungen* unter Heranziehung aller potentiell denkbaren Varianten
- *selektive* und der Mehrheitsmeinung dienenden bzw. abstützenden Informationssuche

→Potenzial für Verzerrungen und Rauschen in Einschätzungen

(Klatetzki 2001; Janis 1982; Rose 2011; zum (Nicht-)Teilen von Informationen in Gruppen: Reimer et al. 2010; Lu et al. 2012)

28

## Was können wir gegen Rauschen (und Verzerrung) tun?

29

### «Entscheidungshygiene» gegen Rauschen bei Fachkräften

- Einführung von sog. *noise audits* (Kahneman et al., 2021)
- *Denkhilfen*: Selbstreflexion (Hauri et al., 2021), Gegenposition einnehmen (*advocatus diaboli*) etc. (Kahneman et al., 2021; Tetlock & Gardner, 2016)
- *Wissen*: Fachwissen, Wissen zu guter Urteils- und Entscheidungsfindung, kognitiven Verzerrungen (Kahneman et al. 2021; Tetlock & Gardner, 2016)
- *Instrumente*:
  - Systematisierung der Entscheidungsfindung durch (strukturierte und) standardisierte Instrumente (für standardisierte Instrumente im Kinderschutz: D'Andrade et al., 2008; Johnson et al., 2012; zur Validität: van der Put et al., 2017)
  - Klar definierte Einschätzungsskalen (Kahneman et al. 2021)

30

## Gruppendenken vermeiden

- Potenzial von Gruppen (Tandem nutzen)
  1. Strukturierung des Entscheidungsprozesses
  2. Zerlegung der Entscheidung in entscheidungsrelevante Aspekte
  3. Unabhängige Einschätzung der Aspekte durch die Gruppenmitglieder
  4. Zwei Varianten für eine Gesamteinschätzung:
    - Aggregation der Einzeleinschätzungen zu einer Gesamtbewertung nach einer im Voraus festgelegten Formel (z. B. durch den Mittelwert). (Atanasov et al., 2017; Karvetski et al., 2020; Kurvers et al., 2016; Kurvers et al., 2021; Mandel et al., 2018)  
Problem: Tiefe Akzeptanz
    - Verzögerung der Gesamteinschätzung (erst nach unabhängiger Einschätzung)

(Kahneman, 2021; Highhouse & Brooks, 2023)

31

## Zusammenfassung und Ausblick

32

## Zusammenfassung und Ausblick

- In Entscheidungen im Kinderschutz rauscht es. Das ist ein Problem
  - Reduktion des Rauschens → Gesamtfehler einer Entscheidung wird kleiner
  - Erfolgsversprechende Zutaten sind bekannt – wir sollten sie nutzen!
  - Spezifizierung für Kinderschutz notwendig – inkl. Evaluation
  - Rauschen und Mittel dagegen sind für Kinderschutz noch unzureichend untersucht
- 
- Studie zu Rauschen im Kinderschutz in der Schweiz: Ausmass, Gründe, Interventionen, finanziert durch Schweizerischen Nationalfonds SNF (Projektstart: Mitte 2024, Projektleitung: Joel Gautschi)

33

## Diskussion in Gruppen

34



## Diskussion in Gruppen

- «Rauscht» es in ihren Abklärungen?
- Ist Rauschen (k)ein Problem?
- Welche Ansätze zur Reduktion von Rauschen und Verzerrungen ergreifen Sie bereits?
- Welche Ansätze zur Reduktion von Rauschen und Verzerrungen könnten sie kurz- und mittelfristig bei sich und in ihrer Organisation einführen? (und was müsste dazu geschehen?)
- Welche Entwicklungen bräuchte es im Kinderschutz in der Schweiz, um Rauschen zu reduzieren?

35

Sie erreichen mich unter  
[joel.gautschi@zhaw.ch](mailto:joel.gautschi@zhaw.ch)

36